



Ausgabe 2/2016

- Bundestag beschließt Asylpaket II | 2
- Die Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe | 4
- Integration beginnt jetzt! | 5
- Besuche in Berlin | 6
- „Die Fohlen des Bundestages“ auf Tour | 7
- Zwei junge Amerikaner in Mönchengladbach | 8

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Liebe Freundinnen und Freunde der Sozialdemokratie,

sowohl in Berlin, als auch in Mönchengladbach war und ist das alles beherrschende Thema die Frage, wie wir mit den vielen Menschen umgehen, die aktuell zu uns kommen und Schutz suchen.

Gemeinsam mit Vertretern der Kommunen und Länder, Institutionen, ehrenamtlichen Helfern, den Bürgern sowie natürlich den Betroffenen selbst, müssen wir Lösungen erarbeiten. Wir werden nicht alle Probleme dieser Welt lösen können. Aber Europa und die Weltgemeinschaft müssen mehr tun. Wenn Menschen in Not zu uns kommen, dann ist für uns Sozialdemokraten klar: Wir wollen helfen – und wir werden immer an der Seite derer stehen, die in Not sind.

Ein anderes Thema, was mich in Berlin und in meinem Wahlkreis beschäftigt, ist der Schutz für von Gewalt betroffenen Frauen. Ein wichtiges und leider oftmals verschwiegenes Thema. Wie können wir die Frauen und ihre Kinder besser schützen? Wie können wir Hilfsangebote besser finanzieren und vernetzen? Im Deutschen Bundestag habe ich zu diesem wichtigen Thema eine Rede gehalten. Auf meiner Homepage könnte Ihr Euch die Rede nochmals ansehen und nachlesen.

Herzlichst, Eure

Gülistan Yüksel

Weitere Informationen finden Sie auch auf meiner Internetseite:



www.guelistan-yueksel.de



Oder auf Facebook:



Gülistan Yüksel -
Miteinander.
Für Deutschland.



Bundestag beschließt Asylpaket II

Im vergangenen Jahr kamen mehr als eine Million Flüchtlinge nach Deutschland. Dies ist eine Herausforderung, für die es keine einfachen Lösungen gibt. Eine Reihe von Maßnahmen ist notwendig, um diese Situation nachhaltig zu bewältigen. Dann ist die Zuwanderung ein großer Gewinn für unsere Gesellschaft.

Neben der Unterbringung der Flüchtlinge, ist auch die schnelle Integration derjenigen von großer Bedeutung, die in Deutschland bleiben werden. Der Deutsche Bundestag hat den „Entwurf eines Gesetzes zur Einführung beschleunigter Asylverfahren“ beschlossen, welcher mehr Ordnung bei der Aufnahme von Flüchtlingen und schnellere Verfahren schafft. Durch schnellere Rückführungen von Menschen, die kein Bleiberecht haben, werden Kapazitäten frei, die wiederum Flüchtlingen, die eine Bleibeperspektive haben, zugutekommen. Sie können schneller und nachhaltiger integriert werden.



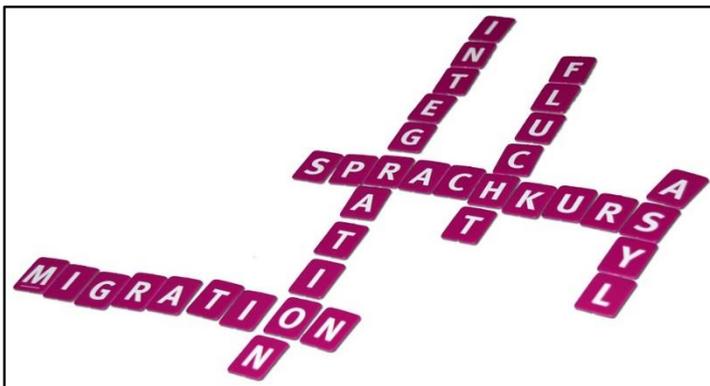
Schnellere Asylverfahren und eine Reduzierung der Zahlen bedeuten nicht das Ende einer Willkommenskultur, sondern sind Voraussetzung für deren Erfolg.

Zu den umfassenden Maßnahmen gehört u.a. die Unterbringung von Flüchtlingen mit geringen Chancen auf Bleiberecht in besonderen Aufnahmeeinrichtungen. Dies betrifft z.B. Menschen, die aus sicheren Herkunftsstaaten kommen. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) entscheidet in diesen Einrichtungen innerhalb einer Woche über diese Asylanträge. Die Unterbringung ist an die Residenzpflicht geknüpft. Flüchtlinge dürfen den Bezirk der zuständigen Ausländerbehörde also nicht verlassen. Rückführungen erfolgen unmittelbar aus der Einrichtung. Diese Maßnahmen sind nötig, um die Asylverfahren zu beschleunigen und besser zu ordnen. Dies bietet den Menschen, die in Deutschland bleiben werden, die Chance auf schnellere und bessere Integration.

Des Weiteren müssen Hauptamtliche und regelmäßig ehrenamtliche tätige Helfer ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen.

Der Familiennachzug für subsidiär Schutzbedürftige wird für zwei Jahre ausgesetzt – nicht abgeschafft. Dies betrifft nur eine kleine Gruppe von Menschen, nämlich 0,6% aller entschiedenen Anträge im Jahr 2015– das sind etwa 1.700 Personen. Flüchtlingen, die nach der Genfer Flüchtlingskonvention anerkannt werden, bleibt der Familiennachzug erhalten.

Klar ist, dass Menschen, die vor Krieg und Verfolgung in Deutschland Schutz suchen, diesen bekommen. Ein menschliches und faires Asylverfahren darf nicht gefährdet werden.



Für den nachhaltigen Erfolg unserer Politik ist die Integration der Menschen, die in Deutschland bleiben, zentral. Ein besonders wichtiger Schlüssel zur Integration ist Arbeit. Aus diesem Grund werden wir für mehr Rechtssicherheit in der Ausbildung

sorgen. Als SPD-Bundestagsfraktion setzen wir uns dafür ein, dass in einem nächsten Schritt Flüchtlinge, die in Deutschland eine Ausbildung angefangen haben, während der Ausbildungsphase einen sicheren Aufenthaltsstatus erhalten. Nach Beendigung der Ausbildung können sie zwei Jahre lang arbeiten. Dies würde Sicherheit geben, sowohl für Flüchtlinge, die sich dadurch in den Arbeitsmarkt integrieren können, als auch für Arbeitgeber. Sie müssten dann nicht befürchten, dass Flüchtlinge während der Ausbildung abgeschoben würden. Außerdem wird die Altersgrenze, bis wann Flüchtlinge eine Lehre aufnehmen dürfen, von 21 auf 25 Jahre heraufgesetzt. Ziel ist, dass diese Regelungen zum Beginn des Ausbildungsjahres am 01. September in Kraft sind.

Teilhabe ist der Schlüssel zu einem guten und gemeinschaftlichen Leben. Als SPD-Bundestagsfraktion sehen wir in einem umfassenden Integrationspaket mit weiteren Maßnahmen einen nächsten wichtigen Schritt für ein besseres Miteinander in unserer Gesellschaft.

„Die Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe“

Am 18. Februar 2016 habe ich im Plenum des Deutschen Bundestages eine Rede zum deutschen Hilfesystem für von Gewalt betroffene Frauen gehalten. 12-13.000 Anzeigen werden in Deutschland jährlich wegen Vergewaltigung oder sexueller Nötigung aufgegeben. Die Dunkelziffer liegt weit höher, denn viele Frauen schämen sich auszusprechen, was ihnen widerfahren ist.



Diese Zahlen sind erschreckend und zeigen die Notwendigkeit eines gut funktionierenden Systems, das Frauen und deren Kindern Halt und Schutz bietet. Die Akteure in Hilfe-einrichtungen sollen sich keine Sorgen über eine sichere Finanzierung machen müssen. Hilfsangebote wie Beratungsstellen müssen ausgebaut

und Frauenhäuser bedarfsgerecht und bundeseinheitlich finanziert werden.

Auch wenn die Zuständigkeit für Frauenhäuser bei den Bundesländern liegt, ist die Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen eine gesamtgesellschaftliche und gesamtstaatliche Aufgabe. Gewalt gegen Frauen muss öffentlich gemacht werden und darf kein Tabuthema sein. Gewalt widerfährt den Betroffenen in jedem Alter und über alle Sozialgrenzen hinweg. Dies ist kein Randthema, sondern ein Thema aus der Mitte unserer Gesellschaft. Es ist die Aufgabe von Staat und Gesellschaft, dies zu thematisieren. Wir müssen gemeinsam weiter nach sinnvollen und praktikablen Lösungen für die Lücken in unserem Hilfesystem suchen.

Meine vollständige Rede könnt Ihr Euch auf meiner Homepage anhören:

<http://www.guelistan-yueksel.de/2016/02/19/frauenhaeuser-unterstuetzen/>

Diskussionsveranstaltung in Düsseldorf

Integration beginnt jetzt!

In Düsseldorf leben zurzeit 6.500 Flüchtlinge. Stadtdirektor Burkhard Hintzsche erklärte: „Bezogen auf die Einwohnerzahl von knapp 630.000 reden wir von einem bis maximal zwei Prozent Flüchtlingen, das lässt sich bewältigen“. Jedoch werden dringend Gebäude und Wohnungen benötigt. Hierzu fand am 2. März 2016 in Düsseldorf Eller das SPD-Dialogforum mit dem Titel „Wie gelingt Integration?“ statt.

Nach meinem Impulsreferat „Gleichberechtigt miteinander leben!“ konnte ich gemeinsam mit Andreas Rimkus, Bundestagsabgeordneter und Vorsitzender der SPD Düsseldorf, sowie etwa 140 Bürgerinnen und Bürgern in die Diskussion einsteigen.



Im gut gefüllten Schützenhaus befanden sich viele ehrenamtlich Tätige, die bei der Bewältigung der aktuellen Flüchtlingssituation eine unentbehrliche Rolle spielen. Sie berichteten über Herausforderungen, mit denen sie in den Flüchtlingsunterkünften und Bildungseinrichtungen konfrontiert sind sowie über ihre ganz persönlichen Erfahrungen.

In Düsseldorf leben zurzeit 6.500 Flüchtlinge. Stadtdirektor Burkhard Hintzsche erklärte: „Bezogen auf die Einwohnerzahl von knapp 630.000 reden wir von einem bis maximal zwei Prozent Flüchtlingen, das lässt sich bewältigen“. Jedoch werden dringend Gebäude und Wohnungen benötigt.

Für Integration gibt es kein Patentrezept, sie wird unterschiedlich definiert und braucht Zeit. Damit Integration gelingt, müssen sowohl Einwanderinnen und Einwanderer als auch die bereits hier lebende Bevölkerung daran mitwirken. Ein Kernelement erfolgreicher Integration ist die Sprache. Um sicherzustellen, dass auch bei der zurzeit hohen Zahl an Flüchtlingen der Spracherwerb in Integrationskursen gewährleistet werden kann, wurden die Mittel für Integrationskurse deutlich erhöht. Gleichzeitig hat das Bundesfamilienministerium das Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ ins Leben gerufen.

Bei allem was wir tun, müssen wir sowohl die Bedürfnisse der Flüchtlinge, als auch die Bedürfnisse unserer Gesellschaft im Blick behalten. Wichtig ist, dass alle Menschen in Deutschland faire Chancen auf Bildung, Ausbildung und Arbeit haben.

Integration ist eine Aufgabe, bei der alle Ebenen mitwirken und zusammenarbeiten müssen – Kommunen, Länder und der Bund. Um in einen intensiven Dialog mit der Zivilgesellschaft über Integration zu treten, hat die SPD-Bundestagsfraktion das Projekt „#NeuesMiteinander – Einwanderungsland Deutschland“ ins Leben gerufen. Wir wollen damit Antworten auf folgende Frage finden: „Was können wir tun, damit Deutschland ein offenes Land bleibt, in dem wir nicht nur nebeneinander, sondern miteinander zusammenleben?“. Das Projekt soll einen Anstoß zum Mit-Denken, Mit-Reden und Mit-Handeln geben. Jede Bürgerin und jeder Bürger ist eingeladen, sich zu beteiligen und an Lösungen mitzuarbeiten.

Der spannende Dialog in Düsseldorf sowie auch die Veranstaltung bei uns in Mönchengladbach mit Staatsministerin Aydan Özoğuz, die bereits im Januar stattgefunden hat, haben für meine Arbeit in Berlin wichtige Anregungen gebracht, die ich in meine politische Arbeit einfließen lasse.

Besuche in Berlin

Auch in Berlin beschäftigt mich die Flüchtlingsthematik. Am 16. Februar 2016 hatte ich ein bewegendes Besuchergespräch mit dem Herbert-Wehner-Bildungswerk. Ich hatte die Möglichkeit, mich mit dreißig Geflüchteten aus verschiedenen Ländern zu unterhalten. Es



waren beeindruckende und mich berührende Berichte!

Die Gruppe war nach Berlin gekommen, um den Bundestag zu besuchen und sich über unser parlamentarisches System zu informieren.

Am 26. Februar 2016 waren Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Hardt zu Besuch im Deutschen Bundestag. Mit den zukünftigen Abiturientinnen und Abiturienten hatte ich eine spannende Diskussionsrunde mit vielen interessanten Fragen. Ich freue mich jedes Mal über die Initiative der Schulen aus meinem Wahlkreis und das politische Interesse der jungen Menschen. Im Anschluss haben wir gemeinsam auch den Fraktionssaal der SPD sowie die Kuppel des Reichstagsgebäudes besichtigt.



„Die Fohlen des Bundestages“ auf Tour

Mit unserem Borussia Mönchengladbach-Fanclub „Fohlen des Bundestages“ habe ich am 20. Februar 2016 das Spiel gegen den 1. FC Köln besucht und unsere Mannschaft vor Ort unterstützt. Zuvor wurden wir durch den Präsidenten unseres Fußballvereins, Herrn Rolf Königs, empfangen. Im Anschluss an das Gespräch folgte eine Führung durch den Borussia-Park. Mit dem Schlusspfiff konnten wir dann auch noch den Heimsieg unserer Mannschaft feiern. Ein rundum gelungener Tag!



Parlamentarisches Patenschafts-Programm

Zwei junge Amerikaner in Mönchengladbach

Seit Sommer 2015 leben zwei junge US-Amerikaner für ein Jahr in Mönchengladbach. Sie nehmen an dem Parlamentarischen Patenschaft-Programms (PPP) des US-amerikanischen Kongress und des Deutschen Bundestages teil. Dieses ermöglicht Jugendlichen den kulturellen Austausch und unvergessliche prägende Erfahrungen.



Meigan und Caleb sind für ein Jahr in Gastfamilien in Mönchengladbach untergebracht. Sie erleben den Alltag in unserer Stadt und erlernen im Kontakt mit deutschen Freunden unsere Sprache. Die Freundschaften bleiben häufig lange erhalten und tragen zum Dialog zwischen den Ländern bei. „Der Abschied wird mir sehr schwer fallen“, meint Meigan.

Besonders für junge Menschen ist es wichtig, den eigenen Horizont durch Reisen und interkulturelle Begegnungen zu erweitern. So vernetzt sich die Welt immer weiter und rückt näher zusammen.

Ich weiß aus eigener Erfahrung, dass die Vermittlung von Werten, Kultur und Politik am einfachsten durch persönliche Kontakte zu erreichen ist, was auch Caleb so sieht. Seiner Meinung nach „sind Erfahrungen die man selber macht unbezahlbar“. Als Patin der beiden ist es toll zu sehen, wie offen und interessiert junge Menschen am Dialog zwischen den Gesellschaften sind. Auch bekommen die Jugendlichen Einblicke in die politischen Strukturen und Geschehnisse des jeweiligen Landes.



Impressum

V.i.S.d.P.: Gülistan Yüksel, MdB | Platz der Republik 1 | 11011 Berlin | Tel: 030 / 227 73553

guelistan.yueksel@bundestag.de | www.guelistan-yueksel.de

© 2016 | Gülistan Yüksel MdB

Redaktion und Layout: Tobias Paszek | Redaktionelle Mitarbeit: Judith Aßmann, Edip Uzun

Sollten Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, möchten wir Sie bitten, uns Ihre Newsletter-Abmeldung per E-Mail mitzuteilen. Anschließend wird Ihre E-Mail-Adresse aus dem Verteiler gelöscht.